

SPD will Bürger einbeziehen

Malsfeld (1). Transparenter machen will der SPD-Ortsverein Malsfeld seine Arbeit für die Bürger. Es entspreche sozialdemokratischer Tradition, wenn auch kontroverse Auseinandersetzungen um Probleme, die die Gemeinde und ihre Bürger betreffen, nach außen dringen.

Diese Selbstkritik wurde in einer Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins unter Leitung von Vorsitzendem Jörg Müller geäußert. Es müsse in der Öffentlichkeit deutlich werden, daß in der SPD-Fraktion Entscheidungsprozesse „wirklich demokratisch“ verlaufen.

Man habe es sich in der Fraktion wirklich nicht leicht gemacht, bedauerten die Sozialdemokraten, daß bei Problemen in der jüngsten Zeit der Eindruck bei den Bürgern entstanden sei, hier werde „Politik mit der Brechstange“ betrieben. Gerade in jüngster Zeit - in diesem Zusammenhang wurde auch die Diskussion um die Niederwiesen angesprochen - habe die SPD mit viel Arbeits- und Zeitaufwand um politische Entscheidungen gerungen.

Für Vorschläge offen

Größte Transparenz bei politischen Entscheidungsprozessen sei man den Bürgern schuldig, und nur so könnten diese politisch interessiert und aktiviert

werden. Verbesserungsvorschläge zu konkreten Problemen der Gemeinde aus den Reihen der Bürger sind gefragt. Als Beispiel für ein solches Projekt wurde der Rast- und Ruheplatz mit Kinderspielgeräten „Unter den Eichbäumen“ genannt, den der Ortsverein mit 5000 DM aus dem Haushalt in Eigenleistungen gebaut hat.

Kritik an Bahn

Kritisiert wurde in der Versammlung, daß die Bahnstrecke Bebra - Kassel immer mehr „ausgetrocknet“ werde. Die SPD sollte im Sinne der Malsfelder Bürger versuchen, mit der Bahn in Kontakt zu treten und „zu retten, was noch zu retten ist“. Indem ein zusätzlicher Halt in Malsfeld durchgesetzt wurde, sei schon ein Anfang gemacht worden. Es müsse außerdem darauf hingewirkt werden, daß Bahn- und Busverkehr besser koordiniert und preislich auch wirklich gleichgesetzt werden; fordert die Malsfelder SPD.

Unverständnis

Auf Unverständnis stieß der mit beträchtlichem Aufwand betriebene Ausbau des Parkplatzes am Bahnhof, während gleichzeitig durch den ungünstigen Sommerfahrplan mit immer weniger Halts die Zahl der dort

parkenden Pendler sinke.

Bemängelt wurden die Verzögerungen beim Ausbau des unteren Steinweges, die allerdings nicht die Gemeinde zu verantworten habe. Das Straßenbauamt habe versäumt, rechtzeitig mit den Anliegern zu verhandeln. Auch beim geplanten Ausbau des Sandweges gebe es aus diesem Grund Schwierigkeiten. Um ein Planfeststellungsverfahren - das einen erheblichen Zeitaufwand beansprucht - werde man nicht herumkommen, wurde in der SPD-Mitgliederversammlung gemutmaßt.

Auf allgemeine Zustimmung stieß der Vorschlag, daß im Zuge der Erneuerung des Steinweges auch ein Teil der Kirchstraße neu ausgebaut werden sollte, so daß im Zentrum des Oberdorfes ein einheitliches Bild entsteht.

Dorfeingänge

Unbedingt fortgesetzt werden sollte nach Meinung der SPD-Mitglieder der Ausbau der Dorfeingänge. Mittel dafür seien im Haushalt bereitgestellt. 30 000 DM sind zunächst für weitere Arbeiten an den Eingangsstraßen aus Richtung Beiseförth und Elfershausen nach Malsfeld vorgesehen. Als erfreulich wertet die SPD, daß im Gegensatz zu den Straßenbauarbeiten die Anbindung der Haushalte an die Kläranlage zügig vorangehe.